Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung ... 11

2. Einleitung: Moot Court – was ist das? ... 15

2.1. Begriffsbestimmung ... 15
2.2. Historie der Moot Courts ... 16
2.3. Moot Courts in Deutschland: der Status Quo ... 17
2.4. Was bringt ein Moot Court dem Teilnehmer? ... 20
2.4.1. Freisemester neben dem Moot Court? ... 24
2.4.2. Unterstützung durch die Universitäten ... 24

3. Teilnahme an einem Moot Court ... 25

3.1. Nationale Wettbewerbe ... 25
3.2. Internationale Wettbewerbe ... 26
3.3. Rechtsgebiete der Moot Courts ... 27
3.4. Die Anmeldung ... 28
3.5. Der Auftakt ... 28

4. Das Team ... 31

4.1. Allgemein ... 31
4.2. Zusammenstellung des Teams ... 32
4.2.1. Das perfekte Team ... 32
4.2.2. Das Zusammenstellen des Teams ... 32
4.2.2.1. Selbstständige Teambildung ... 33
4.2.2.1.1. Teilnahme von „Nicht-Juristen"? ... 33
4.2.2.1.2. Freundschaft als „No-Go"? ... 33
4.2.2.1.3. Sollte man sich auch einem schwachen Team anschließen? ... 34
4.2.2.2. Teambildung durch Dritte ... 34
4.2.2.2.1. Teamzusammenstellung durch das Los ... 34
4.2.2.2.2. Teamzusammenstellung durch den Veranstalter ... 35
4.2.2.2.3. Direkte Bewerbung für ein Team ... 35
4.3. Das Zusammenwachsen des Teams ... 36
4.4. Die Zuordnung von Kompetenzen im Team ... 36
4.4.1. Die „Mosaik-Methode" ... 37
4.4.2. Die „Schwerpunktkompetenzen-Methode" ... 37
4.4.3. Der ganzheitliche Ansatz: Alle bearbeiten alles ... 38
4.5. Kommunikative Vernetzung des Teams ... 38
4.5.1. Effizienter Austausch von Dokumenten ... 39
4.5.2. Effiziente Zeitplanung ... 40
4.5.3. Effiziente interne Kommunikation ... 40

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1068794437

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

4.6. Eine Gefahr: Das Team wächst nicht zusammen ... 41
4.6.1. Kommunikation im Team ... 41
4.6.2. Was soll man machen, wenn man einfach nicht mehr harmoniert? ... 42
4.6.3. Ausschluss eines Teammitglieds ... 43
4.7. Das Auftreten des Teams in der Verhandlung ... 44
4.8. Zwischenfazit ... 45

5. Der Zeitplan ... 47

5.1. Die richtige Zeitplanung ... 47
5.2. Ein Urlaubssemester für den Moot Court? ... 48
5.3. Die Moot-Court-Fälle – Aufbau, Struktur und Inhalt ... 49
5.4. Regelwerke ... 50
5.5. Kommunikation mit dem Ausrichter ... 50

6. Die Schriftsätze ... 51

6.1. Allgemeine Informationen zu den Schriftsätzen ... 51
6.2. Der richtige Stil: Urteils- versus Gutachtenstil ... 52
6.3. Inhaltliche Aspekte ... 54
6.4. Doppelt hält besser ... 54
6.5. Wie man die Argumente findet und anordnet ... 55
6.5.1. Zusammenstellung und Kategorisierung der Argumente für die einzelnen Teil- und Hauptprobleme ... 55
6.5.2. Anordnung der Argumente zum einzelnen Teilproblem ... 56
6.5.3. Was passiert mit den C-Argumenten? ... 57
6.5.4. Anordnung der Teilprobleme ... 57
6.5.5. Das Anordnen der Hauptprobleme ... 57
6.5.6. Tipps für Erfahrene ... 57
6.5.7. Achtung: Nicht vergessen! ... 58

7. Die mündliche Verhandlung: Plädoyer und Vortragstechnik ... 59

7.1. Die Plädoyers ... 59
7.1.1. Das Erstellen des Plädoyers nach der „EPDM"-Technik des Autors ... 59
7.1.1.1. Vorarbeit am Schriftsatz ... 60
7.1.1.2. Die technische Ausrüstung ... 60
7.1.1.3. Markieren der Schwerpunkte ... 60
7.1.1.4. Der erste Schritt zum Plädoyer ... 60
7.1.1.5. Der zweite Schritt zum Plädoyer ... 61
7.1.1.6. Der dritte Schritt zum Plädoyer ... 61
7.1.1.7. Der vierte Schritt zum Erstellen des Plädoyers ... 61
7.1.1.8. Der fünfte und letzte Schritt zum Erstellen des Plädoyers ... 62
7.1.2. Wie Sie dem Plädoyer den letzten Schliff geben ... 62
7.1.2.1. Humor ... 62

7.1.3. Emotionen und Interaktionssignale ... 64
7.1.3.1. Lachen als Instrument sozialer Interaktion ... 64
7.1.3.2. Lachen als Interaktionsmittel einsetzen ... 64
7.1.4. „Fachfremde" Zitate ... 65
7.1.4.1. „Fach"-Zitate ... 66
7.1.5. Scheinlösungsmethode ... 67
7.1.6. Formulieren für den Urteilsspruch ... 67
7.1.7. Der Schluss des Plädoyers ... 68
7.2. Hilfen beim Halten des Plädoyers ... 68
7.2.1. Das Format des Manuskripts ... 68
7.2.2. Die Gestaltung des Manuskripts ... 69
7.2.3. Aufteilung des Manuskripts und Markierungen ... 70
7.2.4. Das ausgedruckte Plädoyer ... 70
7.2.5. Zwischenfazit ... 71
7.3. Tipps für das richtige Vortragen des Plädoyers ... 71
7.4. Ablauf des Plädoyers ... 73
7.5. Fazit ... 74

8. Die Vorbereitung der mündlichen Verhandlung ... 75

8.1. Allgemein ... 75
8.2. Beginn der Vorbereitung ... 75
8.3. Wie kann so ein Training aussehen? ... 76
8.3.1. Der Besuch von Debattierclubs ... 76
8.3.1.1. Was ist ein Debattierclub und wie funktioniert das Debattieren? ... 76
8.3.1.2. Worin liegt der Nutzen des Debattierens für die Moot-Court-Vorbereitung? ... 77
8.3.2. Weitere Methoden zur praktischen Vorbereitung ... 78
8.3.3. Das Simulieren der Verhandlung ... 79
8.3.4. Weitere Tipps und Tricks zum Auftreten vor Gericht ... 80
8.3.4.1. Souveränes Auftreten vor Gericht ... 80
8.3.4.2. Fragen des Richters und geschicktes Teamplay ... 81
8.3.4.3. Angriffsstrategien ... 83
8.3.4.4. Blackout während des Plädoyers ... 84
8.3.5. Rhetorik ... 85
8.3.6. Stressmanagement und Umgang mit Lampenfieber ... 85
8.3.6.1. Lampenfieber: Wie entsteht es und wie äußert es sich? ... 85
8.3.6.2. Nach dem Lampenfieber ... 86
8.3.6.3. Welchen Ursprung hat Lampenfieber? ... 87
8.3.6.4. Lampenfieber hat auch einen Nutzen ... 87
8.3.6.5. Die meisten Redesituationen sind harmlos ... 87
8.3.6.6. Wie ist mit Lampenfieber umzugehen? ... 88
8.3.6.7. Weitere Strategien im Umgang mit der Redeangst ... 89
8.3.6.7.1. Dissoziierte Empfindungsstörung: Was wir denken und was die anderen denken ... 89
8.3.6.7.2. Die letzten 20 bis 40 Minuten vor dem Redeauftritt: Sich durch positive Autosuggestion in die richtige Grundstimmung versetzen ... 89

8.3.6.7.3. Kurz vor der Rede (2 Minuten) ... 92
8.3.6.7.4. Weitere Formen der positiven Selbstprogrammierung ... 92
8.3.6.7.5. Redebeginn ... 93
8.3.6.8. Was man bei Lampenfieber nicht tun darf ... 94
8.3.6.8.1. Alkohol ... 94
8.3.6.8.2. Beruhigungsmittel (Tranquilizer) ... 94
8.3.6.8.3. Sonstige Medikamente ... 94
8.3.6.8.4. Gehirndoping ... 94
8.3.6.8.5. Musik ... 95
8.3.6.8.6. Sonstiges ... 95
8.3.6.8.7. Zwischenfazit ... 95
8.3.6.9. Praktische Übungen vor der Redesituation zur Überwindung von Lampenfieber ... 95
8.3.6.10. Praktische Tipps zum Umgang mit Lampenfieber während der Redesituation ... 96
8.3.6.11. Zwischenfazit ... 96
8.3.7. Gewandtes Auftreten ... 96
8.3.8. Die Vorbereitung auf die äußeren Umstände der Verhandlung ... 97
8.3.9. Die richtige Kleidung ... 98
8.3.10. Zwischenfazit ... 98

9. Die Verhandlung – Allgemeines Auftreten im Prozess ... 101

9.1 Unterschied zwischen Moot-Court-Verfahren und realem Prozess ... 101
9.2. Die mündliche Verhandlung ... 101
9.2.1. Allgemein ... 101
9.2.2. Der konkrete Ablauf der Verhandlung ... 102
9.2.3. Zeitmanagement bei der Verhandlung ... 103
9.3. Die Jury und die Bewertung des Verfahrens ... 103
9.3.1. Die Jury ... 103
9.3.2. Bewertungskriterien ... 104
9.3.3. Das Urteil ... 104
9.3.3.1. Allgemein ... 104
9.3.3.2. Die Niederlage ... 105

10. Grundsätze des Fair Play ... 107

11. Nach dem Moot Court ... 109

11.1. Direkt nach dem Redebeitrag ... 109
11.2. Direkt nach der Verhandlung ... 109
11.3. Während der Urteilsverkündung ... 110
11.4. Nachdem das Moot-Court-Verfahren abgeschlossen ist ... 110
11.4.1. Sie sind noch vor Ort ... 110
11.4.2. Sie sind wieder in der Heimat ... 111

12. Kritische Reflexion ... 113

12.1. Kritik am didaktischen Konzept des Moot Courts ... 113
12.1.1. Der fehlende Realitätsbezug ... 113
12.1.2. Die „Verwissenschaftlichung" der Moot Courts ... 114
12.1.3. Die Fokussierung auf anwaltliche Fähigkeiten ... 114
12.2. Verbesserungsvorschläge für Moot Courts ... 115

13. Ausblick und Fazit ... 117

14. Anhang ... 119

14.1. Unterschiedliche Wettbewerbe ... 119
14.2. Nationale Wettbewerbe in Deutschland, Schweiz und Österreich ... 119
14.2.1. Deutsche Wettbewerbe ... 119
14.2.2. Schweizer Wettbewerbe ... 121
14.2.3. Österreichische Wettbewerbe ... 123
14.3. Europäische Moot-Court-Wettbewerbe ... 123
14.4. Internationale Wettbewerbe ... 125
14.5. Aufbau einer Klageschrift ... 128
14.5.1. Deutsche Klageschrift ... 128
14.5.2. Schweizer Klageschrift ... 130
14.5.3. Österreichisches Klagemuster ... 132

Danksagung ... 135

Über den Autor ... 137

Stichwortverzeichnis ... 139